

Lieder : 159, 1 - 3; 71, 1 + 3+6; 295, 1 - 4; 346 1 - 3; 131, 2 - 4; 246, 4 - 7

Lesung: 2.Timotheus 3, 14 - 17; Johannes 8, 31 - 36

Teilnehmer:	Männer - 11
	Frauen - 25
	Kinder - 21
	57

Liebe Gemeinde,

„Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch setzen werden im Reich Gottes“ (Lk. 13,29) – so vernehmen wir mit dem Spruch für diese neue Woche. Am Ende werden viele teilhaben dürfen an der Vollendung, doch es wird auch solche geben, die nicht einziehen dürfen zum bereiteten Hochzeitsmahl. Es wird solche geben, die hinausgestoßen werden. Da wird sein Heulen und Zähneklappern, sagt Jesus. Warum wird es diese geben und warum die anderen? Nun, es gibt Kriterien, die darüber befinden, wo der Mensch die Ewigkeit verbringt. Die Kriterien sind nachzulesen in der Heiligen Schrift. Unsere Stellung zur Bibel ist ausschlaggebend für unser Sein danach.

Laßt uns heute nachdenken über die Bedeutung der Bibel. Laßt uns überlegen, ob und warum es wichtig ist, in der Schrift zu forschen. Von den Christen in Beröa wird gesagt:

„Sie nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift“
(Apostelg. 17,11).

Das Wort aufnehmen und in der Schrift forschen, damit wird der Christenstand definiert. Die Schrift ist unsere Ausgangsbasis und der Grund unseres Glaubens. Von der Schrift können wir nicht lassen.

Die Bibel hat eine große und lange Wirkungsgeschichte. Sie hat Menschen und Völker geprägt. Von ihr ließen und lassen sich Dichter und Künstler inspirieren, Historiker und Archäologen suchen nach außerbiblischen Belegen der Aussagen dieses Buches. Die Bibel fasziniert bis auf den heutigen Tag. Ihre Bedeutung ist so groß, daß sie „Die Schrift“ genannt wird.

Die Bibel bricht in der Tat so manchen Rekord: sie ist das älteste Buch, sie hat eine lange Entstehungszeit, sie ist das meistverkaufte Buch usw. Doch es soll heute nicht um solche Fakten gehen, sondern darum, wie wir zu diesem Buch stehen. Die Bibel ist zwar das meistgekaufte Buch, doch ist sie auch das meistgelesene? In unseren Dörfern sicher nicht. Es kann sein, daß dieses Buch in fast jedem Haus vorhanden ist, doch bei den meisten liegt es im Schrank oder steht im Regal und wird selten zur Hand genommen. Hand aufs Herz: Wer hat in der letzten Woche in der Bibel gelesen?

In unserer Gesellschaft hat die Heilige Schrift kein Ansehen. Man hat sie, aber man braucht sie nicht. Im Gegenteil, Christenleute stellen ihre Aussagen stark in Frage. Wie oft habe ich das schon in Gesprächen erlebt! Diese schizophrene Haltung wiederum kann ich nicht verstehen. Wie kann man denn Christ sein und zugleich leugnen, daß die Schrift Wort Gottes ist? Auf der anderen Seite brauchen wir uns darüber nicht zu wundern, gibt es doch auch Theologen, die vieles in der Schrift in Zweifel ziehen. Selbst in unserem Kirchenkreis hat sich einer hingestellt und lauthals behauptet, er glaube nicht an die Auferstehung. Auf solche Haltung trifft das Wort des Apostels Petrus zu: „Die Zeit ist da, daß das Gericht anfängt an dem Hause Gottes“ (1.Pt.4,17).

Wie ist doch der Mensch überheblich geworden, daß er meint, mehr zu wissen als die Schrift. Die Überheblichkeit blendet ihn, er wird immer unempfänglicher für die Botschaft. So setzt er sich mit der Bibel nicht auseinander und erkennt nicht die Tiefe ihres Reichtums. Dabei ist es die Schrift, die Licht in das verfinsterte und unverständige Herz (Röm.1,21) bringt.

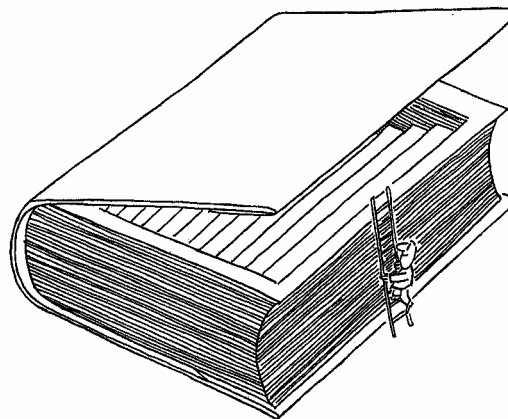
Während bei uns die Bibel gering geachtet wird, genießt sie in Ländern der sog. Dritten Welt höchstes Ansehen. Der südafrikanische Erzbischof Desmond Tutu hat es auf den Punkt gebracht: "Als die ersten Missionare nach Afrika kamen, besaßen sie die Bibel und wir das Land. Sie forderten uns auf zu beten. Und wir schlossen die Augen. Als wir sie wieder öffneten, war die Lage genau umgekehrt: Wir hatten die Bibel und sie das Land."

Die Bibel ist schon oft angegriffen worden. Verboten, verbrannt, verleugnet hat sie sich doch gehalten. Kein anderes Buch hat solch eine Geschichte. Das zeigt doch, daß es nicht mit menschlichen Dingen zugeht. Die Bibel hat eine innere Kraft, die keine weltliche Macht bändigen kann. Die Bibel hat mit dem lebendigen Gott zu tun und darum wird sie auch in Zukunft bleiben. Gott selber wacht über seinem Wort.

Nun kommen Leute daher und sagen: du verlangst von mir, daß ich dieses Buch annehme und auf meine Urteilskraft verzichte! Ich entgegne: im Gegenteil. Ich fordere dich auf, dich mit diesem Buch zu beschäftigen. Setze deinen Verstand ein, forsche in der Schrift, prüfe sie auf ihre Glaubwürdigkeit. Doch anerkenne Tatsachen, zB solche historischer Art. Die Bibel ist nicht nur ein Buch von Geschichten, sondern ein Geschichtsbuch. Sie berichtet von Tatsachen, die geschehen sind. Darüber hinaus ist sie das bestbelegte historische Dokument überhaupt.

Freilich hat die Bibel nicht nur eine irdische Komponente, sondern gleichsam auch eine himmlische. Die historischen Wahrheiten allein bewirken noch keinen Glauben. Es ist die göttliche Wahrheit in der Schrift, die den Menschen überführt (2.Tim.3,16) und ihn seine Lage erkennen läßt.

Nein, du sollst nicht blindlings glauben, daß die Bibel Gottes Wort ist, sondern urteile selbst. Wäge ab, was spricht dafür und was dagegen. Es gibt objektive Tatsachen, die nicht zu leugnen sind. Forsche und erkenne, daß die Schrift die Wahrheit spricht. Neben den objektiven Wahrheiten, will die Schrift dich subjektiv in Beschlag nehmen. Die Bibel sagt, daß es einen absoluten Bezugspunkt gibt. Dieser Punkt fordert dich heraus, du mußt Stellung beziehen. Freilich, sich mit der Bibel beschäftigen, erfordert Mühe. Forschung ist immer auch ein gutes Stück Arbeit.



Zusammenhänge gilt es zu ermitteln und zu erkennen. Nicht immer ist das Vorankommen leicht. Man kann sich anfangs vorkommen, wie auf einer kleinen Leiter. Die Mauer ist hoch, die Leiter nicht fest, mit jedem Schritt nach oben meine ich den Boden unter den Füßen zu verlieren. Doch einmal oben angekommen, eröffnet sich einem ein neuer Zugang. Plötzlich habe ich einen anderen Blick für die Sache.

Oben angekommen geht es erst recht in die Tiefe. Doch der Boden schwankt nicht, sondern ich habe festen Halt. Mit jedem Schritt dringe ich tiefer in den Inhalt ein, nach und nach erschließen sich mir Zusammenhänge. Auf den Stufen begegne ich auch anderen, die in der Schrift forschen. Ich forsche nicht mehr nur allein. Ich nehme teil an den Erkenntnissen der anderen.

Liebe Gemeinde, eins aber kann der gläubige Christ nicht aufgeben, nämlich, daß die Heilige Schrift Gottes Wort ist. Die Bibel bleibt Offenbarung Gottes, auch wenn wir sie nicht verstehen.

Wenn die Kritiker recht haben und die Bibel gefälscht ist, dann sind wir bemitleidenswerte Spinner und naive Menschen, dann kann man über uns nur nur den Kopf schütteln. Doch wenn wir richtig liegen, dann haben alle Kritiker ein Problem.

Wenn die Bibel recht hat, dann ...

- gibt es einen Gott.
- ist dieser Gott erfahrbar.
- hat unser Leben einen wirklichen Sinn und eine Zukunft.
- kennt und liebt dieser Gott jeden einzelnen und nimmt Anteil an unserem Leben.
- trennt uns Sünde von Gott.
- bleibt diese Trennung auch über den Tod hinaus bestehen, wenn wir nie bewusst auf die Seite Gottes treten.
- gibt es weder eine Wiederverkörperung (Reinkarnation) noch Höherentwicklung
- gibt es keine Selbsterlösung.
- sind Himmel und Hölle Realitäten.
- gibt es nur einen Weg, um mit Gott versöhnt zu werden.
- können wir über unsere Zugehörigkeit zu Gott eine klare persönliche Gewissheit erlangen.

Es gibt guten Grund der Bibel zu glauben, umso mehr, da sie nicht nur die Erdenzeit im Auge hat, sondern das Reich Gottes im Blick, zu dem wir berufen sind. Nicht nur wer die Bibel ablehnt hat eine Entscheidung getroffen, sondern auch, wer sich gleichgültig und neutral zur Bibel verhält.

Wenn die Bibel angegriffen wird, vermindert das nicht ihre durchschlagende Kraft. Die Geschichte zeigt, welch ein Segen die Bibel für Tausende von Menschen in allen Zeiten war! Sie ist ein Buch, das Wunder wirkt! Ihre Botschaft hat Mörder, Diebe, Ehebrecher, Drogensüchtige und Wracks aus dem Abschaum der Gesellschaft gerettet. Kein von Menschen geschriebenes Buch hat das je bewirken können. Freilich, Menschen haben an den biblischen Büchern geschrieben, doch Gott hat mit seinem Geist darüber gewacht. Er hat gleichsam als Chefredakteur festgelegt, was da rein kommt und was nicht.

Die Bibel ist inspiriert, von Gott inspiriert. Merkmale dafür sind ihre Lebendigkeit, die erfüllten prophetischen Aussagen und vor allem Jesus Christus. Diese Gestalt hätte kein Schreiber erfinden können, wie Schriftsteller etwa Romanfiguren entstehen lassen. Ganz offensichtlich hat kein Mensch die Botschaft des Evangeliums erfunden, weil der Inhalt dieser Botschaft dem natürlichen Menschen zuwider ist.

Weder die Botschaft noch die Methode der Mission ist so gestaltet, daß zu erwarten wäre, daß in aller Welt Nachfolger Jesu gewonnen werden.

Wenn jemand eine Werbemethode entwerfen sollte, die nach menschlichem Ermessen zum Scheitern verurteilt ist, könnte er sich wohl kaum eine mehr zum Scheitern verurteilte Methode ausdenken, als die der biblischen Mission und Evangelisation. Die Jünger sind ausgeströmt und haben den Menschen gesagt: Ihr seid Sünder. Keine irdische Institution, die Menschen gewinnen will, sagt ihnen „Ihr seid schlecht“. Freilich haben die Jünger auch aufgezeigt, wo die Rettung zu finden ist. Wer sich der Bewegung anschloß hatte mit Nachteilen zu rechnen. Doch trotz dieser offensichtlichen Nachteile und Erschwernisse hat das Evangelium einen glorieichen Triumphzug gehalten!

Ein aussagekräftiges Zeugnis für den göttlichen Ursprung der Bibel ist ihre Wirkung auf die Menschen, die an ihre Botschaft glauben.

Die Bibel ist nie aus der Mode gekommen und wir können dazu beitragen, daß sie nicht in Vergessenheit gerät.

Darum: forsche in der Schrift! Dann wirst du zu denen gehören, die einen Platz am Tisch im Reich Gottes zugewiesen bekommen.

Am Ende des Gottesdienstes werden Zettel verteilt, auf denen Bibelstellen zu finden sind. Es sind Ratschläge, die zeigen, daß die Bibel ein Buch für die Praxis ist:

Wenn du meinst, Gott wäre sehr fern - lies Psalm 138
 Wenn du betrübt bist - lies Johannes 14 und Psalm 46
 Wenn Menschen dich enttäuschen - lies Psalm 27
 Wenn du gesündigt hast - lies Psalm 51 und 1. Johannes 1
 Wenn du gestreßt bist - lies Matthäus 6,19-34 und Psalm 43
 Wenn du krank bist - lies Psalm 41
 Wenn du in Gefahr bist -lies Psalm 91
 Wenn du melancholisch bist - lies Psalm 34
 Wenn du mutlos bist - lies Jesaja 40
 Wenn du einsam und ängstlich bist - lies Psalm 23
 Wenn du seine Segnungen vergessen hast - lies Psalm 103

Wenn dein Mut dich verläßt - lies Josua 1,1 - 9
 Wenn du über die Vergänglichkeit erschrickst - lies Psalm 90
 Wenn du Frieden und Ruhe wünschst - lies Matthäus 11, 26 - 30
 Wenn du Geborgenheit suchst - lies Römer 8
 Wenn du an dein Heim denkst - lies Psalm 127

Wenn du bitter und kritisch bist - lies 1. Korinther 13
 Wenn du an dein Geld denkst - lies Markus 10, 17 - 31
 Wenn du Regeln für dein Verhalten suchst - lies Römer 12
 Ja, warum sollte man sich nicht nach Psalm 119,11 richten?

Amen.